**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 36 (1910)

**Heft:** 51

**Artikel:** Der schlaue Absinthwirt im Wallis

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-443532

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# \* Krampustee. -



Was das ist und wo er wächst möchteit Du gern wissen? 's ist ein abgebrühtes Kraut, kaum ein Leckerbissen.

Aber 's Drum und Dran, das schmeckt lieb und suß entschieden; Wird dem Trinker auch gestört seines herzens Frieden.

Denn die Marke Krampustee stammt von Wienerinnen, Die berühmt auf dem Gebiet: Aufmachung = Ersinnen.

Also nicht den Krampustee, die - die ihn kredenzten Schuld trifft, daß um dies Getränk alle bald scharwenzten. Krampusfarbig angetan, schik mit häubchen, Schürzen Rot mit schwarzen Tüpferl drin, das Milieu zu würzen,

Kamen Damen angeschwebt, Krampustee zu spenden, Krampus hier und Krampus da - Krampus aller Enden!

Einem neuen Kinderheim kam der Scherz zu gute, Manchem großen Kind noch lang spuckt der Tee im Blute.

Krampustee zum Liebestrank ward in frohen Stunden, Sicher hat Kramp=(B)usserln man auch dabei erfunden.

Mun hat man Sarahs Memoiren, Ein Band, der stärker fast als sie! Draus kann leicht jedermann erfahren, Wie man sich jung erhält en vie.

# 13. 13 Sarah's Jungbrunnen. 13

Sie spendet Lob den heißen Bädern, Als einem Jungborn, dem nichts gleich. Dem viele spenden Lob und Preis? Wär' runzlig auch die haut und ledern, An dem Gradirwerk wär' gefroren heiß Wasser macht sie sammetweich!

Warum sie kaltes nicht erkoren. Ein jeder Tropfen ja zu Eis!

Ich bin der Düfteler Schreier Jedoch kein Diplomat, Drum schau' ich nicht in die Karten Dem hohen Bundesrat.

Zum Beispiel und zum Exempel: Betreffend den Gotthardvertrag, So hoff' ich, es kommet für uns doch Ein Resultat an den Tag.

Die Italiener selbst sagen: Wir werden von Deutschland dupiert. Was nützt dann das Jammern und Klagen? Auf jeden Fall sind wir lackiert!

#### Professorenduell.

Sonst hat man mit geistigen Waffen Sich geistiger Ehren erwehrt. Beut nennt man den einen Laffen, Der sich daran noch kehrt.

So gings zweien Professoren, Die sich stritten in Berlin. Die haben sich schnaubend geschworen, Sie machen sich beide hin.

Sie klagtens ihren Studenten, Sie schriebens ans schwarze Brett, Wie sie die Geschichte fänden? -Die fanden das riesig nett.

Und schließlich ist ausgemacht worden (Man lächelte beiderseits) Man wolle sich nicht ermorden, Es habe zu wenig Reiz.

Da war die Geschichte zu Ende, Noch ehe man sichs gedacht. Nun klatschte man laut in die Hände: Das haben sie brav gemacht. Johannis Feuer.

#### Julius Bittner.

"Die rote Gred", den "Musikanten" Erhielten wir von ihm geschenkt. Das Opernglas der Opernfreunde Sich alsgemach auf Bittner lenkt

Der Julius wird noch manches spenden, Und ist Jurist, - scheints nicht verhert? Dazwischen liest er, juckt's ihn manchmal, Dem Publikum den (Opern-) Text.

Moch mehr: er rezensiert Gedichte, Das heißt Universalgenie! Er komponiert, wälzt Ukten, dichtet Und kritisiert! — Ein Potpourri!

Verbittert ist schon mancher worden. Weil ihm erträumtes Glück entrann Jett ist auch Möglichkeit gegeben, Dag man — verbittnert werden kann! Us em Ufsatzheft vom Gritli Wüest: Die Preffe.

Die Presse ist ein Polyp. - Sie ist sehr gefräßig, weil sie so viele Mäuler hat. - Sie nährt sich von Unglücksfällen, Verbrechen, Politik und Enten. - Sie saugt auch an Konkursen, Todesfällen, Geburten, Verlobungen, Kröpfen, roten Masen, grauen haaren, Pferdedunger, Kuhmist, Abbruchmaterial, Theater, Konzerten und anderen Spirituosen. gedeiht in allen Ländern, aber am besten in den Städten. - Sie hat es gerne mit Festen zu tun, weil sie dort zuvorderst ist. - Sie liebt auch Feuersbrünfte, Erdbeben und Ueberschwemmungen, aber dort gibt es kein Bankett. — Die Presse ist nicht musikalisch, weil sie nicht ins gleiche horn bläft. - Es gibt manchmal eine Katzenmusik. - Sie ist friedlich, denn sie nagt fast immer am gleichen Knochen. - Sie ist farbig, meistens weiß oder rot, manchmal auch gelb. — Es ist aber keine Farbe besser, es ist jede die Beste, das ist herrlich — Die Presse vermehrt sich wie die Flöhe, aber manchmal springt sie nicht so weit. - Sie stirbt auch wie die Flöhe, indem man sie verdrückt.

### 樊

# B Zur Gotthard - Rückkaufefrage. B

Die Zufunft ift in dichte Schleier gehüllt, der Bundesrat ift bis oben zugeknöpft, ein diplomatischer Krieg ift im Unzuge, nur wir bleiben wie wir find Die nachten Tatfachen.

#### Der schlaue Absinthwirt im Wallis.

Der Absinth ist verboten, Das weiß ich ganz genau, So spricht ein Wirt im Wallis, Doch denkt er: ich bin schlau! Er füllet die Bierkrüge, Die undurchsichtig sind, Mit dem verbotnen Tranke, Und freut sich wie ein Kind Wohl über seinen Einfall, Der macht ihm furchtbar Spaß; Kein Polizist kann sehen Auf diese Art etwas. Und aus den Krügen trinkt man Das Naß, als wär es Bier, Und Wirt und Gäste haben Dabei ein groß Pläsier. Doch leider hat der Schenkwirt Gar nicht gedacht daran, Daß, was man nicht kann sehen, Man schließlich riechen kann. So hat es denn gerochen Die hohe Polizei, Und mit dem Absinthtrinken War's plötzlich dann vorbei! Iwis.

Mag die Sünde noch so hählich sein, wenn nur die Sünderin hübsch ift.

# Der Schwur. B

Mit seinem dunkeln Augenpaar hat mich ein Weib gefangen; Dann kam der obligate Schluß -Verraten, hintergangen. Da schwur ich denn im ersten Zorn Vor keiner mich zu bücken Und keiner von der ganzen Brut In's falsche Aug zu blicken.

Bisweilen will mir zwar mein Schwur So ganz und gar nicht taugen Und ein Verlangen faßt mich oft Zu schau'n in dunkle Augen; Doch eine Stimme ruft mir zu, Daß ich ihn halten müsse! Seitdem mach' ich die Augen zu Wenn ich ein Madchen kusse

### @ Kunststück. B

Polizist: Wenn Sie hier im Theater rauchen wollen, so geh'n Sie entweder hinaus oder legen Sie Ihre Zigarre weg!

# B Mirtshausgelpräch. B

Wirt: Es ift doch intereffant, wie ringsum sich Unwetter und andere Elementarereignisse Schlag auf Schlag folgen, während wir uns hier in Zurich des schönsten Wetters freuen.

Baft: Dafür haben wir aber auch den Pflüger!

#### Huf der Gifenbahn.

Mach die Türe forgfältig zu, Alte, fonst muffen wir Buichlagsgebühr bezahlen.

Frau Stadtrichter: "Säged Sie, was ift ä für es Gfach mit bem Gottharbvertrag? Mer lieft äfänigs tei anbers Wort meh und boch cha niemert fa Bicheib ga." Feufi: "Es chunt ehne gut 3'Bern obe, bağ's Bolch nüb drus chunt, fuft wurdis "aubeneinisch en angern" Blost absetze über die Winkelrieden abe, wo de Fürch= grethevertrag agreiset händ."

Frau Stadtrichter: "Chunt's Ehne nüd au ä chli gspässig vor, bag bas ober= gichied Mannevolch nüb ämal brus chunt, eb es Berträgli gichieb ober tum ufgfest ift? Was feiti mer ächt au, wenn 's Wibervolch a fo zum Borfchi cham?"

herr Feufi: "Wemer nu ämel au möged g'warte bis Ihr Eu a chond blamiere mit Guerem Stimmrecht! Sab glaubi zwar, daß wenn 's Wibervolch im 69i be Gotthardbahnvertrag abgschloffe hett, baß mer beffer ameg cha mared; die bet= ted zum Borus verlangt, bag hetted dönne vergäbe d'Hochfigreis mache nach Italie per Restrations: und Schlafwagen uf Chöfte vo Tütschland und Italie. Da wäred na diverse Wageladige meh under Tach cha."

Frau Stadtrichter: "Mag fi wohl ver-träge wegen a fo a Bigelt Hochsigreis! Die wo wege bem hurated, find fo wie so agschmiert, mached fie fi uf Italie ober uf höngg abe und fab find f'."

herr Feufi: "Ja ieh wegem hörböpfels fchele werbed Sie ämel a nub ghuratet ha. Wenn ich ämel e verfproches Wiber= völchli war, so war mer 's erft, daß be Sochziter mueßt öppen a 14 tägigs "Gotthardverträgli" igah; zahltes wer well, b', Subventionsftaate" conted mi lang 3'fürche mache!"